



- Thema** ➤ Umgang mit unerwünschten Nachrichten auf Chat-, E-Mail- oder anderen Accounts
- Aufgabe** ➤ Die Schülerinnen und Schüler schlüpfen – im Sinne einer paradoxen Intervention – in die Rolle der Erziehungsberechtigten und werden aufgefordert, gemeinsam mit ihren Kindern Regeln zu definieren und Handlungsstrategien bzw. Tipps zu diskutieren. Ausgangslage bildet ein Video, das an Erziehungsberechtigte gerichtet ist.
- Kompetenzen** ➤ Schülerinnen und Schüler kennen Strategien und Handlungsoptionen, um bei ungewollten pornografischen oder gewalttätigen und/oder strafbaren Inhalten über die digitalen Medien zu reagieren.
➤ Fachliche Kompetenzen nach Lehrplan 21: MI.1.1.e, MI.1.1.f, ERG.1.1.c, ERG.2.1.c, ERG.2.2.a, ERG.2.2.c, ERG.2.2.e, ERG.5.1.c, ERG.5.4.c
- Zeitbedarf** ➤ 20 Minuten
- Ablauf** ➤ 1. Geschlechtergemischte 4er- bis 5er-Gruppen bilden. Jemand versetzt sich in die Rolle der Mutter und jemand in die Rolle des Vaters. Der Rest der Gruppe übernimmt die Rolle der Jugendlichen, die in eurem Alter sind. (1')
➤ 2. Gemeinsam den Video-Clip anschauen, aber bei 1:54 stoppen (die Tipps an die Eltern nicht mehr zeigen). (2')
➤ 3. Rollenspiel:
A. Besprecht zuerst, wie die Mutter im Video reagiert.
B. Nun stellen die Eltern ihren Kindern die Frage: «Wie würdet ihr als Mutter oder als Vater reagieren, wenn ihr auf den Smartphones eurer Kinder zufällig Videos mit strafbaren Handlungen entdeckt?
C. Verhandelt nun gemeinsam über mögliche Regeln, bis ihr euch einig werdet. Schreibt diese Regeln auf ein A5-Blatt und klebt sie an der linken Wandtafelseite auf.
D. Diskutiert nun, was es für konkrete Hilfestellungen in solchen Situationen gibt. Notiert diese wiederum auf A5-Blätter und klebt sie auf der rechten Seite der Wandtafelseite auf. (ca. 10')
➤ 5. Reflexion: Sind die in den verschiedenen Gruppen definierten Regeln ähnlich oder gibt es grosse Unterschiede und weshalb? Ergibt es Sinn, dass die Eltern zusammen mit ihren Kindern gemeinsame Regeln festlegen und Tipps diskutieren? (ca. 7')
- Material** ➤ **Video 4: Gewalt & Pornografie** auf www.jugendundmedien.ch > Medienkompetenz fördern > Eltern und Familie > Virtual Reality
➤ A5-Blätter und Merkblatt «**Blockieren von Absendern ungewollter Nachrichten**»
- Hinweis** Falls unter den Tipps die Möglichkeit, ungewollte Nachrichten zu blockieren nicht angesprochen wird, soll das Thema aufgegriffen werden. Siehe dazu das Merkblatt auf der Rückseite «**Blockieren von Absendern ungewollter Nachrichten**». Gemäss EU Kids Online Studie Schweiz (2019) wissen viele Jugendliche nicht, wie sie Nachrichten blocken können. In dieser Einheit geht es u. a. darum, dass die Jugendlichen handlungsleitende Strategien entwickeln, die ihnen helfen, sich abzugrenzen und ungewollte Nachrichten nicht weiterzusenden. Empfehlung: Verteilen Sie das Merkblatt am Ende der Kurzeinheit.



Blockieren von Absendern ungewollter Nachrichten

Es kann vorkommen, dass man auf dem Smartphone plötzlich ganz unerwartete Nachrichten oder Mitteilungen erhält. Diese können im schlimmsten Fall sehr beleidigend, verstörend, ekel-erregend, die Weiterverbreitung unter Umständen sogar strafbar sein! Was tun?

Zuerst einmal den Vorfall den Eltern oder den Lehrpersonen melden. Als Nächstes sollte man sich schützen, bevor solche Nachrichten zunehmen, d. h. die Absenderin oder den Absender auf dem eigenen Gerät blockieren. Doch wie geht das?

Mit den Hilfestellungen von **klicksafe.de** oder von **chatten-ohne-risiko.net** kann man schnell und einfach erkennen, wie unerwünschte Nachrichten blockiert werden können. Ganz egal ob WhatsApp, Snapchat oder Instagram, bei allen Apps lassen sich unerwünschte und beleidigende Nachrichten sperren.

Links mit Hinweisen und Anleitungen



www.klicksafe.de > Themen > Kommunizieren



www.chatten-ohne-risiko.net > Tipps